

«Vaduz erleben»

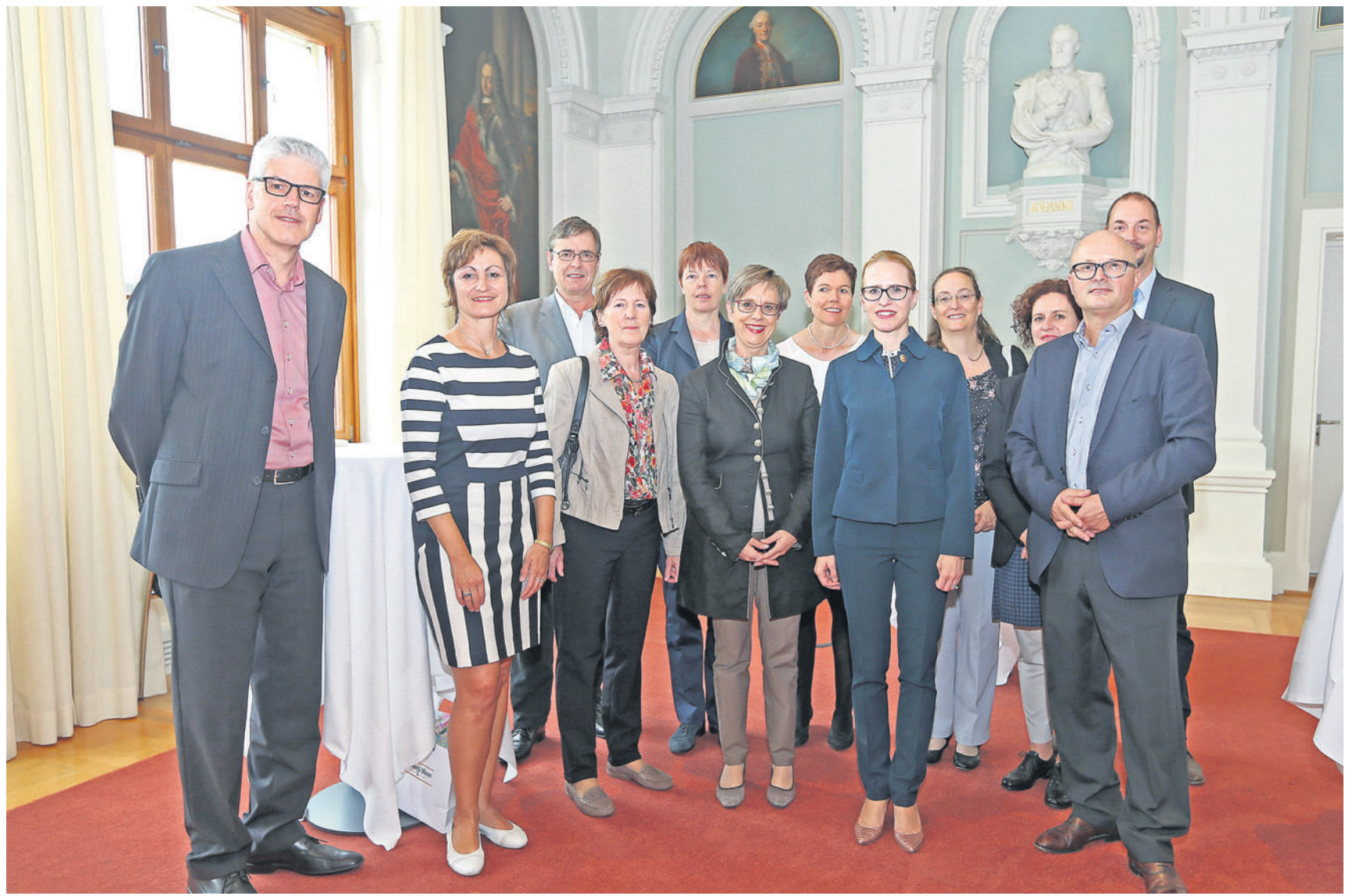
Rheinberger-Orgel  
in ganzer Pracht

VADUZ Unter dem Motto «Vaduz erleben» organisiert die Seniorenkommission der Gemeinde für die Vaduzer Senioren ein Besichtigungsprogramm. Für den nächsten Anlass am Mittwoch, den 16. September, treffen sie sich ab 14 Uhr in der Kirch St. Florin (Dauer: circa zwei Stunden). Durch den Neubau der Orgel im restaurativen Sinn, erhielt sie wieder ihr ursprüngliches romantisches Klangbild von 1874 zurück. Hannfried Lucke, ein berühmter Organist, weilt zurzeit in Vaduz und wird sein Wissen über die Orgel an die Senioren weitergeben. «Wir dürfen auch erleben, wie er alle Register der Orgel zieht und wir uns vom Klang verzaubern lassen können», heisst es in der Einladung vom Montag. (red/pd)

Erwachsenenbildung

Selbstverteidigung  
für Frauen und Mädchen

GAMPRIN Gewalt erkennen, verstehen, verhindern. Sich verteidigen können bei einem Angriff mit oder ohne einer Waffe, bzw. bei einem Angriff, wo die Verteidigerin sich mit oder ohne Waffe verteidigen kann. Der Kurs 191 unter der Leitung von Reinhard Schweighofer beginnt am Freitag, den 18. September im Tao Kung Fu in Eschen. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein Egerta in Schaan (Telefonnummer: 232 48 22; E-Mail-Adresse: info@steinegerta.li). (pd)



Der Vorstand des Verbandes Musikschulen Schweiz war während der Klausurtagung auch zu Gast bei Bildungsministerin Aurelia Frick. (Foto: ZVG)

Vorstand des Verbandes  
Musikschulen Schweiz zu Besuch

Treffen Vom 3. bis 5. September weilten der Vorstand und weitere Mitglieder des Verbandes Musikschulen Schweiz zur jährlichen Klausurtagung in Liechtenstein.

In diesem Rahmen fand auch ein Höflichkeitsbesuch bei Bildungsministerin Aurelia Frick statt, teilte die Liechtenstei-

nische Musikschule (LMS) am Montag mit. Der Verband Musikschulen Schweiz (VMS) ist die Dachorganisation der 417 lokalen und regionalen Musikschulen in der Schweiz sowie ihrer kantonalen und interkantonalen Verbände. Die LMS ist seit der Gründung des Verbandes

vor 40 Jahren Mitglied und pflegt zahlreiche Kontakte mit dem Verband. Der Verband vertritt circa 12 000 Musiklehrer und über 280 000 Schüler. Er vertritt die gemeinsamen Interessen seiner Mitglieder in der Öffentlichkeit und gegenüber Dritten. «In der diesjährigen Klausurtagung wurde die Strategie zur Umsetzung von Vision und Leitbild erarbeitet.»

LIECHTENSTEINISCHE MUSIKSCHULE

von Vision und Leitbild erarbeitet», schreibt die LMS weiter. Zudem fand ein Gespräch mit Vertretern des Stiftungsrates und der Direktion der LMS statt. Die Gäste erhielten des Weiteren durch einen Besuch des Musikschulzentrums Oberland in Triesenberg einen Einblick in die Kultur Liechtensteins. (red/pd)

www.volksblatt.li

ANZEIGE

Volksblatt  
Like  
facebook.com/volksblatt

Uni Liechtenstein

«Sigma»: Neue Buchreihe  
des Institutes für Architektur  
und Raumentwicklung

VADUZ Seit mehr als 50 Jahren werden am Institut für Architektur und Raumentwicklung (und dessen Vorläufer) Studenten ausgebildet. Im Zentrum dieser Ausbildung stehen immer wieder sogenannte Wissens-, Technologie- und Transferprojekte. «Diese haben zum Ziel, das Wissen, das an der Universität vorhanden ist, direkt in die Region zu tragen», heisst es in der Medienmitteilung vom Montag.

«Verbindlich für Liechtenstein»

Eben diesem Transfer ist der erste Band «1:1 vor Ort, verbindlich für Liechtenstein» der Sigma-Architekturreihe gewidmet. Damit lancieren die Architekten der Uni ein Buchprojekt, das jährlich die Verbindung von Architekturausbildung und Region in den Fokus nehmen will. Am Donnerstag, 10. September, wird in einer Vernissage an der Uni das Buchprojekt «Sigma» vorgestellt. Roman Banzer und Hansjörg Hilti halten als Herausgeber Rückblick über die Transferleistungen des Institutes für Architektur und Raumentwicklung.

65 Projekte wurden in den letzten zehn Jahren auf die Füsse gestellt mit Titeln wie: «Älter werden in Mauren», Herrengasse Vaduz, Schaan - Postamt der Zukunft. 14 dieser Projekte nimmt das Buch nä-

her unter die Lupe, zeigt Pläne, Modelle, Skizzen und Beschreibungen, weitere werden kurz aufgezeigt. Hugo Dworzack, Leiter des Institutes, schreibt in seinem Vorwort: «Wir übernehmen soziale und kulturelle Verantwortung. In diesem Sinne sind wir keine künstlerische, sondern eine dienende Institution - als Ort der Ausbildung, Forschung und Beteiligung.» Das Institut funktioniert wie ein grosses Orchester, in dem die diversen Solisten oder Spezialisten mit ihren Instrumenten oder Teams tätig sind: Architekten, Bautechniker, Bauphysiker, Raumplaner und Soziologen. Und Hansjörg Hilti schaut in einem langen Interview auf seine Arbeit als ehemaliger Leiter zurück und erklärt, «dass wir mögen müssen, was wir verändern wollen». Und Denise Ospelt vom Amt für Bau und Infrastruktur, ehemalige Dozentin am Institut, schreibt in ihrem Vorwort: «Das Institut vermittelt das nötige Rüstzeug für die kommende Generation von Architekten, die sich zukünftig mit der gebauten Umwelt und den Visionen für spezifische Orte und deren Weiterentwicklung auseinandersetzen. (...) Die regionalen Probleme werden nicht als Einschränkung, sondern als Chance begriffen und in Lösungsansätze für Architektur, Orte und Landschaften übertragen.» (red/pd)

20 Vereine sorgen für Spannung

Überblick Auch das zweite Halbjahr 2015 geht die Symbiose Gemeinschaft mit voller Schaffenskraft an.

Zum wiederholten Male läutet der Verein den Herbst mit einem vereinsübergreifenden Flyer im Rahmen des Projekts «Zukunftswerkstatt» ein. Darauf vertreten sind 20 Initiativen, die sich über das ganze Nachhaltigkeitsspektrum verteilen, heisst es in der Pressemitteilung vom Montag. So wird beispielsweise am Montag, den 21. September, im Rheinpark-Station am «UN Peace Day» um die Wette gekickt. Ein Potpourri aus Vereinen bestehend aus dem Club Benefactum, Tellerrand, Amnesty International Liechtenstein, dem FC Vaduz, dem LFV und Special Olympics Liechtenstein laden zum kulturübergreifenden Sportanlass ein.

Was in Liechtenstein sonst noch möglich - oder vielleicht auch unmöglich - ist, darüber reflektieren vom Kunstverein Schichtwechsel organisierte Kurzvorträge am Freitag, den 25. September, im Kunstmuseum. Am 28. Oktober wiederum informiert die Life Klimastiftung an der Universität Liechtenstein im Vorfeld der UN-Klimakonferenz «COP21» in Paris über Herausforderungen und Chancen des Klimawandels. Diese und weitere Veranstaltungen finden sich auf dem Flyer der «Zukunftswerkstatt», der bei den teilnehmenden Vereinen - beispielsweise beim Bildungs- und Seminar-



Aktionen von 20 Vereinen sind in dem Herbst-Flyer zu finden. (Foto: ZVG)

haus Gutenberg, der CIPRA, der Gartenkooperative Region Liechtenstein-Werdenberg, dem Entwicklungsdienst (LED) - oder direkt unter info@zukunftswerkstatt.li bezogen werden kann. Daneben organisiert die Symbiose Gemeinschaft auch selbst zahlreiche Anlässe. Am 12. August trafen sich etwa 18 Vertreter von verschiedenen, die Zukunft gestaltenden Vereinen, Institutionen und Initiativen zu einem regen Austausch. Bei Helena Becker im Röfihof in Vaduz entstanden Ideen, wie sich Engagierte im Land und darüber hinaus noch besser vernetzen können. Im Gleichschritt wurde gemeinsam darüber diskutiert, wie das Initiativencamp, das im Sommer 2016 stattfinden soll, weiterentwickelt und konkretisiert werden kann.

«Coworking Spaces» im Aufwind

Im Rahmen der «Zukunftswerkstatt» machte sich das Kernteam am 20. August auf den Weg zu verschiedenen «Coworking Spaces» in der Ost-

schweiz, um mehr über ihre Erfolgsgeschichten und Herausforderungen zu erfahren. Der erste Abstecher lag im «Büro Lokal» im schönen Wil. Laut Jenny Schäpper-Uster, der Präsidentin von «coworkingCH», sind «Coworking Spaces» derzeit gefragter denn je. So seien in den vergangenen sechs Monaten 20 neue «Coworking Spaces» in der Schweiz entstanden. Sie stellte dabei klar, dass sich «Coworking Spaces» von normalen Arbeitsplätzen abzugrenzen haben. Als prägende Faktoren seien dabei der Flow - Neue können dazustossen -, die Mittelfristigkeit der Arbeitsplätze und eine gewisse Spontantät zu nennen. Schlussendlich führte der Weg zu Carmen Cepon und dem Atelier im Sandkasten. Die Kombination aus Coworking Space und Werkstatt lädt zum Ausprobieren ein. Als Prototypenwerkstatt gedacht, stehen 3D-Drucker, CNC-Fräse und Lasercutter zur Verfügung. Cepon schloss mit den Worten «es ist egal, wie der Raum aussieht - was zählt, sind die Leute». Weitergeführt werden im Herbst/Winter ausserdem beliebte Anlässe wie das «Repair Café» - in Kooperation mit dem GZ Resch und der Werkstatt faire Zukunft - und der «Hol- und Bringnachmittag». Daneben lädt die «Free Coworking Week» zwischen dem 5. und dem 9. Oktober zum freien Arbeiten, Austauschen und Innovieren im Coworking Space am Birkenweg 6 in Vaduz ein. (red/pd)

Mehr Informationen: www.zukunftswerkstatt.li